

136

**NAH  
& FERN**



Beim Radfahren zeigt die Lagune ungewohnte Perspektiven

KLZ/BENEDIKT (5)

# Per E-Bike zum Dichturfürsten

Eine Radtour durch Venetien bietet neben sportlicher Betätigung spannende Einblicke in das reiche kulturelle Angebot der italienischen Region. Der Elektromotor hilft dabei.

ROBERT BENEDIKT

Rad fahren ist die gesündeste Form des Verreisens“, sagt Manfred Traunmüller. Warum, das weiß er ganz genau: „Der Oberschenkelmuskel ist der größte im menschlichen Körper. Je mehr er trainiert wird, desto intensiver wird der Körper mit Sauerstoff versorgt“, begründet der Miterfinder des Donau-Radweges und Geschäftsführer der Donau Touristik seine Aussage.

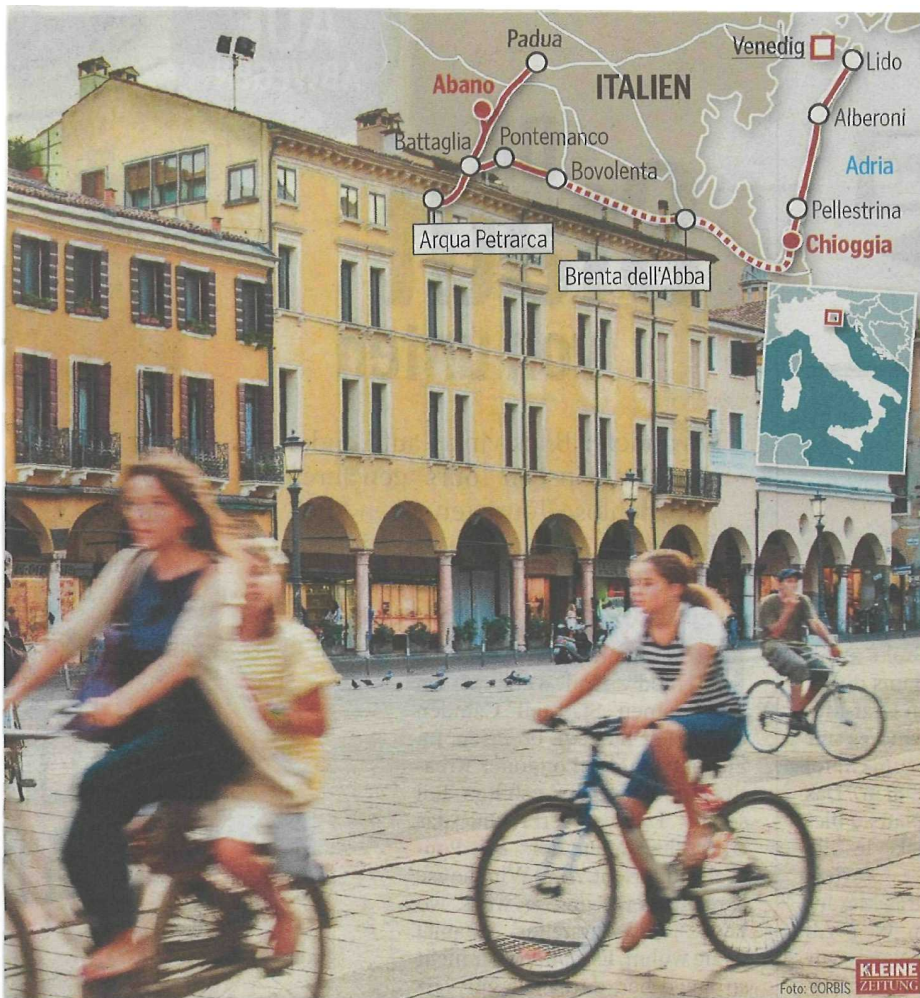
Auf der Radroute durch Venetien gibt es nicht nur gesunde Bewegung für den Körper, sondern auch Kunstgenuss für das Auge. Der beginnt in der „Capella degli Scrovegni“ in Padua, in der man Deckengemälde von Giotto di Bondone bewundern kann, der schon für die Fresken in der Basilika des heiligen Franziskus in Assisi verantwortlich zeichnete. Dargestellt werden 38 Szenen aus

dem Leben von Jesus und seiner Mutter Maria. Besondere Beachtung verdient die „Anbetung der Heiligen Drei Könige“: Hier zeigt sich nämlich ein Komet am Himmel. Es handelt sich vermutlich um eine der frühesten Darstellungen des Halleyschen Kometen, der für die Menschen wenige Jahre vor der Fertigstellung des Kunstwerks mit bloßem Auge zu sehen war.

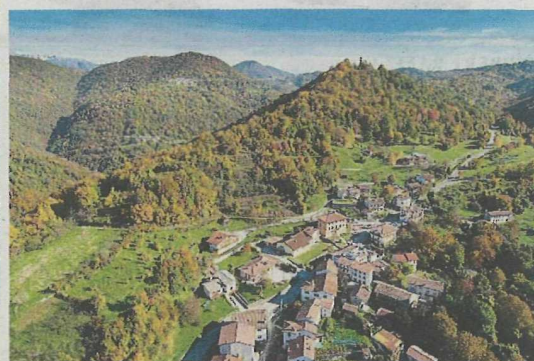
Ausgangspunkt der venezianischen Radtouren ist der Thermenort Abano, von dem aus ein neuer Radweg rund um die Euganeischen Hügel führt. Knapp mehr als eine Stunde dauert die Fahrt nach Arquà Petrarca, das zu Recht Mitglied der „schönsten Dörfer Italiens“ ist.

Dort hat der Dichter und Humanist Francesco Petrarca von 1370 bis 1374 seine letzten Lebens-





**Arquá Petrarca** ist eine kleine Welt für sich, sowohl kulinarisch (links) als auch optisch (unten). Der Ort zählt zu den schönsten Dörfern Italiens



### TOP-TIPP

„Venetien & Meer“ ist eine individuelle Radwoche mit sieben Übernachtungen in 4-Sterne-Hotels in Abano und Chioggia. Info und Buchung: Trauni's Radferien, Lederergasse 4-12, 4010 Linz, Tel. (0 73 2) 77 95 77.

[www.radferien.com](http://www.radferien.com) organisiert Urlaube in den schönsten Radfahr-Regionen Europas für Komfortbewusste.

Diese Reise wurde unterstützt von Donautouristik in Linz

jahre verbracht. Daran erinnert noch heute die „Casa Petrarca“. Sie wurde im 16. Jahrhundert mit Fresken ausgemalt, die sich auf die Hauptwerke des Dichters „Canzoniere“, „Trionfi“ und „Africa“ beziehen.

Auf diesem historischen Boden zeigte unsere Journalistengruppe modernes Ungeschick: Das Zahlenschloss eines der wertvollen E-Bikes ließ sich nicht mehr öff-

nen. Kein Problem für den Cameriere der Osteria Al Guerriero, der eben noch Bruschette und Espresso serviert hatte. Mit einem großen Seitenschneider knackte er das störrische Schloss und sicherte damit die Weiterfahrt nach Chioggia – „Venedigs kleine Schwester“ genannt.

Denn auch Chioggia wurde auf Holzpfählen errichtet und ist über eine Steinbrücke mit dem

Festland verbunden. Der Vena-Kanal teilt die Stadt und wird von neun Brücken gekreuzt. Von 1814 bis 1866 war Chioggia mit Venetien Teil des Kaisertums Österreich. Von der berühmten Vigo-Brücke an der Mündung des Hauptkanals hat man an klaren Tagen einen Blick über die Lagune zu den Inseln Pellestrina und dem Lido di Venezia nach Venedig selbst. An dieser Stelle kom-

men wieder die Räder zum Einsatz. Stündlich verlässt ein Vaporetto den Landungssteg Richtung Pellestrina, das man der Länge nach auf einem idyllischen Radweg durchqueren kann, um dabei herzliche, aber meist betagte Inselbewohner zu treffen.

Bei der Rückfahrt zur Anlegestelle kommt heftiger Gegenwind auf. Doch der E-Motor hilft uns beim Strampeln gegen den Wind.

Foto: CORBIS KLEINE ZEITUNG